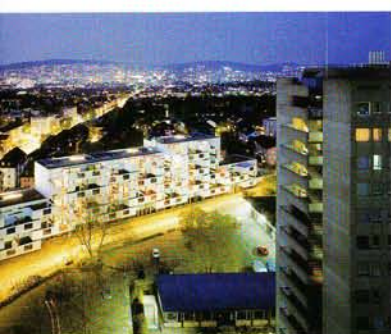


Balkon neu interpretiert

Genossenschaftliche Wohnanlage, Zürich/CH

Der Mietwohnungsbau in der Paul-Clairmont-Straße in Zürich zeichnet sich nicht nur durch ökonomische Vernunft aus, sondern bietet ein Element, welches man durchaus als Erfindung betrachten kann: Einen neuen Balkontyp.



Mit dem Druck des stetigen Anwachsens der städtischen Agglomerationen – welches zumindest in der Schweiz nach wie vor anhält – nimmt auch der Druck auf die zentrumsnahen Baulandreserven zu. Mehrheitlich handelt es sich dabei um Restflächen, die mit der gebotenen Rücksicht auf die nächste Umgebung und oftmals unter erschwerten Bedingungen zu bebauen sind. Zahlreiche derartige Grundstücke hat die Stadt Zürich in den vergangenen Jahren im Sinne einer aktiven Wohnungsbaupolitik nach der Devise „10000 Wohnungen in 10 Jahren“ im Baurecht an Genossenschaften abgegeben. Im Jahr 2000 wurde unter anderem für die Wohnanlage auf einem Areal an der Paul-Clairmont-Straße in Zürich-Wiedikon ein Projektwettbewerb durchgeführt. Die Schwierigkeit bestand in diesem Fall in einem ungünstigen Hanggefälle bei idealer Ausrichtung nach der Sonne hangaufwärts und Aussicht auf das Stadtzentrum nach Nordosten. Außerdem liegt das Grundstück unmittelbar unterhalb des Triemli-Spitals, das in den 1960er Jahren als spätmodernistisches Ensemble mit einigen Hochhaus-Solitären angelegt wurde.

Konstruktiver Kunstgriff

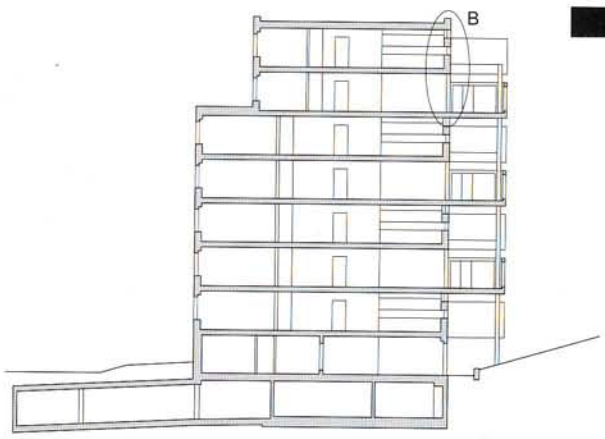
Die Zürcher Architekten Patrick Gmür und Jakob Steib gewannen den Projektwettbewerb mit einer eigenständigen Typologie, welche sich gleichermaßen in der Nutzung und in der Fassadengestaltung manifestiert. Das tragende Element des inzwischen realisierten Entwurfs ist ein Balkon in der Größe und Ausgestaltung eines Zimmers im Freien. In Bezug auf die Wohnfläche führt dies in erster Linie zu einer substanziellen

Erweiterung des privaten Bereichs. Und was im Grundriss mit äußerster Stringenz zu einer prägnanten Struktur verdichtet wurde – der Gebäuderiegel ist auf der ganzen Länge in vier Raum- bzw. Funktionsschichten unterteilt, von der Zimmerschicht über die Erschließungs- und Sanitärzone und die großzügigen Wohnküchen bis zu den vorgelagerten Balkonen – gibt im Querschnitt und in der Fassade ein paar Geschicklichkeitsübungen auf. Gemäss ihrer erklärten Bestimmung als vielseitig nutzbare Zusatzräume sind die Balkone überdurchschnittlich tief und von einer nicht ganz raumhohen Mauer mit einer Fensteröffnung als gerichteter Ausblick eingefasst. Das zwingt zu einer geschossweise versetzten Stapelung, wobei sich die einzelnen Volumen so weit verzahnen, dass sich jeder Balkon in einen größeren offenen und einen kleineren überdeckten Bereich aufteilt. In dieser Überschneidungszone verbirgt sich auch das statische System, welches zur Abstützung der massiven Betoncontainer notwendig ist.

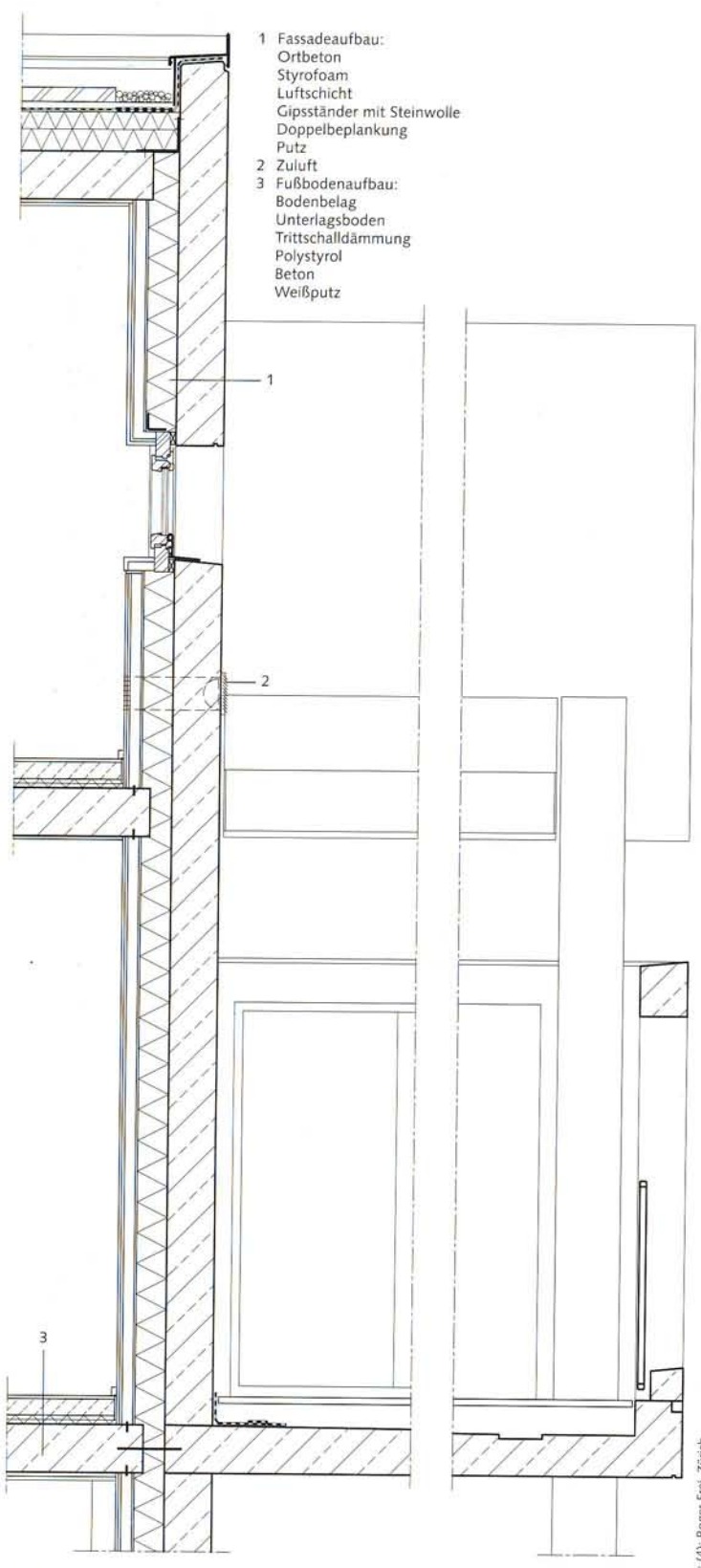
Varianz lässt sich mit dem gewählten Schema kaum erzeugen. Die Wohnungsgröße des Standardtyps variiert allein dadurch, dass mit dem Einschieben von zwei Räumen in die rückwärtige Zimmerschicht eine 4-Zimmer-Wohnung ohne wesentliche Konsequenzen für die restlichen Räume zur 5-Zimmer-Wohnung wird. Leicht abweichende Typen mit bis zu 6 Zimmern sind an den Kopfenden untergebracht. Im Erdgeschoss wird die notwendige Erschließung der innen liegenden Treppenhäuser zur durchgehenden internen Straße, an der kleinere Wohnungen und Ateliers liegen, die auch als Arztpraxen oder Büros genutzt werden können; außerdem befindet



Lageplan, M 1:10000



Schnitt AA, M 1:500



- 1 Fassadenaufbau:
Ortbeton
Styrofoam
Luftschicht
Gipsständer mit Steinwolle
Doppelbeplankung
Putz
- 2 Zuluft
- 3 Fußbodenaufbau:
Bodenbelag
Unterlagsboden
Trittschalldämmung
Polystyrol
Beton
Weißputz

Fassadenschnitt BB, M 1:33 1/3

Baudaten	
Objekt	Wohnbau Paul-Clairmont-Straße
Standort	Birmensdorferstraße 467, Zürich-Wietikon
Bauherr	Baugenossenschaft Rotach
Nutzer	Baugenossenschaft Rotach
Wettbewerb	Projektwettbewerb auf Einladung 2000
Bauzeit	2,5 Jahre
Bauleitung	GMS Partner AG, Zürich
Landschaftsarchitekt	Regula Hodel
Fachplaner	Waldhauser Haustechnik AG (HLK), Beat Friedrich Haustechnik AG (Sanitär), Mettler Partner AG (Elektro)
Tragwerksplanung	Dr. Lüchinger + Meyer
Konstruktionsart	Schottenbau, einschalige Betonfassade (teilweise zweischalig), selbsttragende Balkonschicht örtlich zurückgebunden
Projektdaten	
Grundstücksgröße	6500 m ²
Hauptnutzfläche HNF	7369 m ²
Brutto-Geschossfläche BGF	13371 m ²
Baukosten	19 Mio. € (nach BKP 1-5)

Fotos (4): Roger Frei, Zürich



Vor der Fassade wurde hier eine weitere Raumschicht geschaffen, die den gut durchorganisierten Grundriss nach außen erweitert



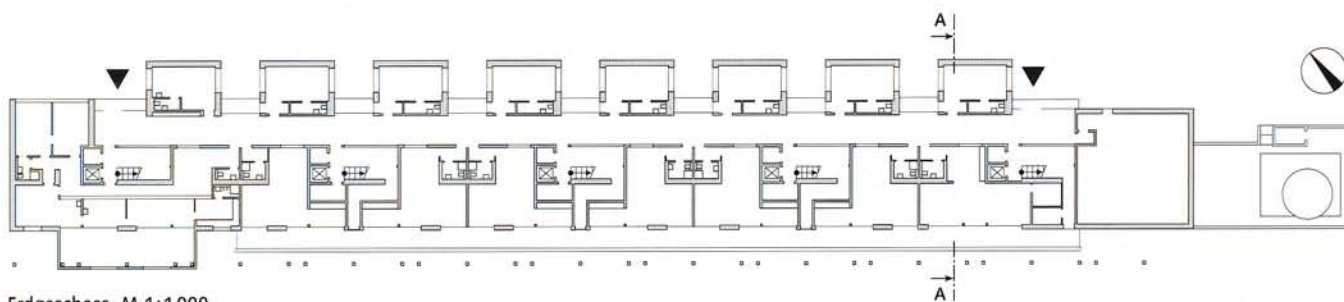
Das außen liegende Zimmer hat zwei Raumhöhen. Auf der einen Seite den eher geschützten, eingeschossigen, auf der anderen Seite den hallenartigen, zweigeschossigen Bereich

sich im Erdgeschoss ein Kindergarten mit einer aus dem Gebäude herauswachsenden Vorzone.

So bietet sich für eine gestalterische Ausdifferenzierung nur das lang gestreckte Volumen der Anlage als Ganzes an, was auf eine Staffelung der Gebäudehöhe und eine gezielte Verteilung der Zimmereinschübe auf der Rückseite hinausläuft. Während das Gebäude an den Kopfenden mit vier Geschossen ansetzt, wächst es gegen die Mitte hin bis auf acht Geschosse an. Erst mit diesem Kunstgriff wird aus der als Endlos-Steckverband angelegten Balkonnfassade eine eigenständige Figur. Obwohl aus der nahezu zwangsläufigen

Logik eines einzelnen Motivs heraus entwickelt, fügt sich dieses Bauwerk bestens in seine architektonische Umgebung ein. Als Solitär konzipiert, reduziert sich der Bezug zu dessen Umgebung auf ein Minimum. An die Stelle von Freiflächen, deren Zuordnung bei größeren Anlagen oftmals unklar bleibt, sind die Balkonzimmer getreten, welche den Charakter der Wohnungen in Richtung Einfamilienhaus verschieben. Damit hat ein funktionalistischer Ansatz, der in der Architekturgeschichte periodisch wiederaufzuleben scheint, eine weitere Aktualisierung erhalten.

Martin Josephy, Zürich



Erdgeschoss, M 1:1000



Architekten	Gmür & Steib, Zürich
Mitarbeiter	Michael Geschwentner, Barbara Ruppeiner, Nicole Deiss